



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Janjatovic ist erneut verletzt

Der erst wieder genesene Janjatovic musste das Trainingslager des FCV vorzeitig beenden. 19

Einbruchserie schürt Angst

Einbrüche sind momentan in Liechtenstein an der Tagesordnung. Bürgern fordern Massnahmen. 8



Winterland

Kälte und Schnee haben Liechtenstein im Griff 3

Landtagswahlen

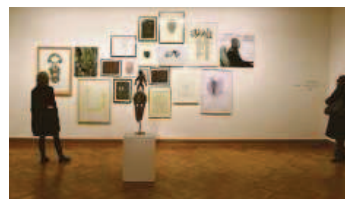
VU-Regierungskandidaten im Gespräch 5

Premiere

TAK-Koproduktion weckt auf 15

Flugzeugabsturz

Frachtmaschine stürzt in Wohnsiedlung 18



Palais Liechtenstein

Hanny Frick stellt Werke ihrer Sammlung in Feldkirch aus. 17

Sapperlot

Die acht (!) reichsten Menschen der Welt besitzen laut dem Bericht der Hilfsorganisation Osfam mehr als die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung – also rund 3,6 Milliarden Menschen. Kann das wirklich stimmen? Nein! Der Vergleich wird nämlich wie folgt berechnet: Osfam nimmt aus dem Vermögensbericht der Credit Suisse das Vermögen der ärmsten fünfzig Prozent. Dazu zählen zum Beispiel auch Mittelklasse-Studenten, die aktuell ein Negaivermögen aufgrund eines Bildungskredits besitzen – also nicht wirklich arm sind. Diese Zahlen sind eigentlich nur für Geldhäuser interessant. Trotzdem werden sie in der Rechnung von Osfam verwendet und mit dem geschätzten Vermögen der reichsten Menschen von der Liste des Forbes Magazins gegengerechnet. Kurz: Osfam vergleicht völlig zusammenhanglose Daten miteinander. Das Schlimme daran ist, dass das Ergebnis dieser Rechnung mit voller Ernsthaftigkeit als «Wahrheit» präsentiert wird.

Stephanie Scherrer

Einigung endlich in Sicht: VU-Vorschlag soll kommen

OKP-Chaos Morgen wird die Plenarversammlung der Ärztekammer darüber abstimmen, ob man den Tarmed rückwirkend einführen soll. Der Regierungschef würde dies begrüssen.

Stephan Agnolazza
sagnolazza@medienhaus.li

Die Hoffnung lebt: Im OKP-Chaos ist man wieder kurz vor einer Lösung. So vermeldete gestern der Kammervorstand, dass man der Plenarversammlung wie angekündigt die ausgehandelte KVV-Anpassung zur Behandlung vorlegen werde. Ausserdem empfiehlt der Vorstand – sofern die Regierung die ausgehandelte KVV übernimmt – die rückwirkende Einführung von Tarmed per Anfang Jahr. Regierungschef Adrian Hasler und Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini begrüssen die Lösung, wie sie in einer gestern versandten Mitteilung kundtaten. «Sofern die Plenarversammlung dieser Empfehlung zustimmt, gehe ich davon aus, dass die Regierung nächste Woche die Verordnung in der besprochenen Fassung beschliessen wird», so Hasler. Dies überrascht, hatte

Hasler erst vergangenen Donners- tag die Verhandlungen für gescheitert erklärt. Am Samstag bekräftigte er seine Haltung nochmals: Weil der Kammervorstand die Abrechnung per Tarmed nicht «per sofort» empfohlen hatte, liess er die Verhandlungen platzen. Jetzt aber schwenkt er auf die Lösung des Regierungschef-Stellvertreters Thomas Zwiefelhofer ein.

Haltung der VU und der Freien Liste bestätigt

Dieser hat bereits am Samstaggefordert, dass man die Plenarversammlung abwarten solle und forderte gleichzeitig, den Tarmed rückwirkend einzuführen. Gestern wurde dieses Vorgehen sowohl von der VU als auch der Freien Liste unterstützt. Anders bei der FDP: Ihr Präsident Thomas Banzer kritisierte eben diesen Vorschlag am Samstag noch harsch. Die VU lasse sich von der Ärztekammer

vorführen und leiste sich einen Kniefall vor dem erpresserischen Verhalten der Ärzte. Jetzt aber proklamiert man die Lösung unter kräftiger Schützenhilfe der DU plötzlich für sich (siehe Seite 2).

Die Ärztekammer hingegen folgte der Empfehlung der beiden Parteien VU und FL: «In den letzten Tagen ist vonseiten der VU und der Freien Liste die rückwirkende Einführung von Tarmed eingebracht worden, um die Patienten schadlos zu halten. Auch die Ärzteschaft ist unbeding an einer Schadloshaltung der Patienten interessiert», so die Ärztekammer. Nachdem der Kassenverband verkündet habe, die Rechnung gesamthaft zur Korrektur zurückzuschicken, sei eine rückwirkende Einführung von Tarmed wohl die einzige Option, die Patienten schadlos zu halten. «Der Vorstand hat am Wochenende bereits erste Rückmeldungen von Mitgliedern

erhalten, welche einer rückwirkenden Einführung von Tarmed positiv gegenüberstehen, obwohl damit grosse administrative Aufwände in den Praxen verbunden seien», so der Kammervorstand.

Beim Krankenkassenverband ist man erleichtert, wie Geschäftsführer Thomas Hasler bestätigt. Man habe die Lösung positiv zur Kenntnis genommen: «Für die Versicherten würden damit die administrativen Umtriebe entfallen, die derzeit durch die Rechnungsstellung der Ärzte direkt an die Versicherten entstehen.»

Morgen Abend trifft sich nun die Plenarversammlung der Ärztekammer. Von einer Zustimmung an die behandelten Traktanden sei auszugehen, so der Vorstand. Wäre dies der Fall, so könnte die Regierung ihr Versprechen einlösen und die Verordnung erlassen. Damit hätte die leidige Geschichte endlich ein Ende. 2

Ärzttekammer oder Regierung?

Online-Umfrage Der OKP-Streit bewegt die Gemüter. Das zeigt auch die Teilnehmerzahl der «Vaterland»-Online-Umfrage: 1883 Mal wurde über die Frage abgestimmt, wer die Hauptschuld am OKP-Debakel trägt. Dies ist ein neuer Rekord. Das Endergebnis viel knapp aus. Mit 48,91 Prozent geben die meisten User der Ärztekammer die Schuld, gefolgt von der Regierung mit 41,37 Prozent. Der Krankenkassenverband hingegen kommt gut weg: Hier haben bloss 2,87 Prozent geklickt. 6,85 Prozent der Teilnehmer befinden, dass die Schuld bei allen gleichermaßen liegt. (red)

Neue Umfrage der Woche

Der Winter hat das Land voll im Griff. Was halten Sie davon? vaterland.li

Trump attackiert Nato und EU

Berlin Mit Verbalattacken gegen die Nato und die EU hat der künftige US-Präsident Donald Trump am Montag Irritationen in Europa ausgelöst. In Brüssel und anderen europäischen Hauptstädten setzt man dennoch zuversichtlich auf gute Zusammenarbeit. Die Nato sei «obsolet», weil sie sich nicht um den Terrorismus kümmere und die Mitgliedsländer nicht genug zahlten, sagte Trump in einem Interview mit der deutschen «Bild»-Zeitung und der britischen Zeitung «Sunday Times». Wie schon im Wahlkampf beklagte Trump, dass nicht alle Nato-Länder angemessen in ihre Verteidigung investierten. Dies sei «unfair» gegenüber den USA. 34

Skifahrer stirbt in Lawine in Zürs

Lawinenunglück In Zürs am Arlberg ist gestern ein Skifahrer in einer Lawine ums Leben gekommen. Das Unglück ereignete sich kurz nach Mittag im Gebiet Trittkopf-Gamsmulde, wo der Skifahrer mit einem Kollegen und einem Führer abseits der markierten Pisten unterwegs war. Die Lawine wurde von der Gruppe selbst ausgelöst und verschüttete den Wintersportler. Trotz der raschen Bergung kam jede Hilfe zu spät. Die Identität des Mannes war vorerst noch nicht bekannt, wie die Gemeinde Lech mitteilte. An der Suchaktion waren die Pistenrettung Lech, die Bergrettung Lech und freiwillige Helfer der Skischulen beteiligt. Auch zwei Helikopter standen im Einsatz. (sda)

Der Winter hat Liechtenstein fest im Griff



Winter In den vergangenen Tagen ist einiges an Neuschnee zusammengekommen. Dieser hatte Auswirkungen auf den Strassenverkehr in Liechtenstein. So mussten gestern längere Fahrzeiten in Kauf genommen werden – mit dem Auto und mit dem Bus. 3

Bild: Kenny Vogt

Risch
reinigt
Rohre AG
079 438 01 03

Isch Not am Ma, am Risch lüt a!
0800 077 077

